



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Geisteswissenschaften, SLM 1 /Medien- und Kommunikationswissenschaft
Fachsemester:	Fachsemester 7
Gastland:	England
Gasthochschule/-institution:	University of Leeds
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Auslandssemester
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2022/2023
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. HamburgGlobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch, HamburgGlobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2021

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Bereits zu dem Beginn meines Studiums hatte ich mir vorgenommen, ein Auslandsemester in mein Studium zu integrieren. Als ich auf einer Info-Veranstaltung von den verschiedenen Fördermöglichkeiten erfahren habe, wurde dieser Traum realisierbarer. Aufgrund der Pandemie habe ich mich erst in der Bewerbungsrunde November 2021 beworben.

Es ist definitiv ratsam sich jedoch schon vorher mit den Bewerbungsvoraussetzungen auseinander zu setzen. Zwar ist das Bewerbungsportal für vier Wochen offen, doch das Bewerbungsverfahren verlangt einem viel Kraft und Geduld ab. Vieles, wie zum Beispiel die Absolvierung von erforderlichen Sprachtests, Motivationsschreiben, Learning Agreement und die Empfehlungsschreiben von Professoren, kann man schon vor dem eigentlichen Start der Bewerbungsrunde vorbereiten und organisieren. Besonders bei letzteres habe nicht nur ich, sondern auch Freund:innen die Erfahrung gemacht, dass es einige Zeit in Anspruch nimmt.

Vorbereitung und Anreise

Nach der Annahme für den Zentralaustausch war meine Freude groß. Von Freund:innen, die bereits zuvor ein Auslandssemester absolviert haben, wusste ich jedoch bereits, dass auch die Vorbereitung an sich zeitaufwendig werden wird. Es werden einige Dokumente benötigt und man hat mit unterschiedlichen Studienbüros, unter anderem auch schon mit Ansprechpartner:innen der Partneruniversität, Email-Kontakt. Man sollte sich rechtzeitig um die benötigten Unterschriften, Stempel, etc., kümmern, um nicht in Zeitstress zu kommen. Da ich nur für ein Semester in Leeds war

und somit meine Aufenthaltsdauer unter sechs Monaten lag, musste ich mich glücklicherweise um kein Visum kümmern. Ich bin von Hamburg aus nach London geflogen, um dort eine Freundin zu besuchen, bevor ich den Zug weiter nach Leeds genommen habe. Falls man jedoch direkt nach Leeds anreisen möchte, ist es sinnvoll nach Manchester zu fliegen und dann den Bus oder den Zug nach Leeds zu nehmen, da es keine Direktflüge von Hamburg nach Leeds gibt. Zudem wird von der Universität/den Wohnheimen ein Shuttle-Service angeboten, die einem vom Flughafen abholen.

Ein weiterer Punkt, über dem man sich früh genug Gedanken machen sollte, ist die Frage des Bezahls. Die einfache Girokarte funktioniert in England nicht, sodass es unabdingbar ist, sich frühzeitig um eine Kreditkarte zu kümmern, falls man noch keine hat. Dabei ist zu empfehlen, sich auch die Konditionen genau anzuschauen, damit man z.B. in England keine Gebühr beim Bezahlen zahlen muss. Ich hatte die Kreditkarte von der DKB, hatte jedoch so manche Probleme mit dieser, sodass ich nur ans Herz legen kann, immer eine zweite Alternative zu haben. In meinem Fall hatte ich mich auch bei Revolut angemeldet. Da ich darüber direkt mein Geld in Pfund umtauschen und in der richtigen Währung bezahlen konnte, war es langfristig gesehen auch die ‚sparsamste‘ Methode. Ein weiterer Vorteil ist es, dass viele Internationals die App besitzen und man darüber sekundenschnell Geld an ein anderes Revolutkonto überweisen kann: Also keine Probleme mehr mit internationalen Überweisungen, wenn man eine Rechnung teilt.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

In Hamburg habe ich neben dem Studium gearbeitet. Da dies in England nicht ohne ein entsprechendes Visum möglich ist, wusste ich, dass ich auf eine finanzielle Förderung angewiesen sein werde. Oft bietet sich ein Ausland-Bafög an und es ist immer empfehlenswert sich zu informieren, ob man gefördert werden kann. Leider war es in meinem Fall nicht möglich, sodass ich mich zusätzlich für Hamburg-Global beworben habe. Dies war kaum zeitaufwendig, da dort fast die identischen Unterlagen wie auch schon bereits bei der Bewerbung beim Zentralaustausch gefordert wurden.

Allgemein würde ich empfehlen bereits vorher genug Geldrücklagen angespart zu haben, sodass man sich theoretisch finanziell selbst tragen kann. Denn die Zusagen für die Förderungen kommen meist erst wenige Wochen bevor man die Reise antritt.

England hat höhere Lebensunterhaltskosten als Deutschland. Ein Vorteil an einem Platz an der University of Leeds ist auf jeden Fall, dass ein Platz im Studentenwohnheim garantiert ist, solange man sich im Bewerbungszeitraum der Wohnhäuser bewirbt.

Eine Orientierung zu den Preisen der Zimmer findet man bereits auf der Webseite, die pro Woche angegeben sind. Diese Preise handeln sich jedoch für Verträge, die für zwei Semester gelten. Ich war nur ein Semester in Leeds und habe deswegen einen short-term Vertrag bekommen, der etwas teurer war. Für mein Zimmer mit Bad ensuite in einer 6er WG off Campus habe ich umgerechnet 800 Euro im Monat bezahlt (mit dem derzeitigen (verhältnismäßig schlechtem) Wechselkurs). Es gibt jedoch auch Studentenwohnhäuser, die günstiger sind.

Ein weiterer Kostenfaktor ist, dass in den Preisen der Wohnheime keine Bettwäsche, Handtücher und Küchenutensilien inbegriffen sind. Es werden „Pakete“ angeboten, die man im Voraus buchen kann, sodass diese Sachen einem zum Einzugstag geliefert werden. Ich habe mir z.B. meine Bettwäsche und -bezug liefern lassen, damit ich nicht am gleichen Tag noch einkaufen gehen musste, da ich auch erst spät in Leeds angekommen bin. Für eine günstigere Qualität habe ich 70 Pfund bezahlt. Theoretisch kann man es jedoch günstiger selbst kaufen. Bei den Küchenutensilien lohnt es sich, sich mit seinen Mitbewohner:innen abzusprechen (wenn man in einer WG und nicht im Studio alleine wohnt), wie man es handhaben möchte, z.B. ob jeder seine eigenen Sachen kauft oder man es sich teilt. Wir haben z.B. einen Großeinkauf bei Ikea gemacht und es gerecht aufgeteilt.

Dabei kann ich definitiv eine App zur Kostenübersicht, wie z.B. Splitwise, empfehlen. Dort kann man die Beträge eintragen, wer an den Ausgaben beteiligt war und wer wem Geld schuldet. Denn so bleibt es übersichtlich und es müssen keine unangenehmen Gespräche geführt werden.

In England gibt es keine Semestertickets, bedeutet, dass man für Bus und Bahn bezahlen muss. Falls man kein Fan vom Laufen oder Radfahren (Es gibt einen Fahrradverleih der Universität für, wie ich finde, faire 22 Pfund + 100 Pfund Deposit für drei Monate) ist, sollte man in Erwägung ziehen, in der Nähe der Universität zu wohnen.

Meine Reisekosten konnte ich mir komplett vom HamburgGlobal-Stipendium finanzieren. Mit Ryanair und Eurowings findet man auch sehr günstige Flüge. Ich habe mir zudem noch eine Student Railcard geholt. Mit dieser bekommt man auf alle Zugfahrten 30% Rabatt und kostet für ein Jahr nur 30 Pfund. Am Anfang des Semesters gibt es meist auch Angebote, sodass ich tatsächlich nur 20 Pfund bezahlen musste. Es lohnt sich vor allem, wenn man sich vornimmt, andere Städte in England zu bereisen.

Wie bereits erwähnt, sind die Lebensunterhaltskosten in England höher. Lebensmittel, Eating and Drinking out sind teurer als in Deutschland. Tipp meinerseits wäre, dass man recherchiert welche Supermärkte in der Nähe sind. Es gibt mehrere Aldis, bei denen man günstiger einkaufen kann. Manche Restaurants, Bars und Cafés bieten zudem Studentenrabatt an, sodass es sich immer lohnt, einmal diesbezüglich nachzufragen.

Unterbringung und Verpflegung

Es ist typisch britisch, dass so gut wie alle im ersten Semester in den Wohnheimen der Universität leben. Es ist definitiv zu empfehlen die einzelnen Studentenwohnheime miteinander zu vergleichen und sich eine Pro und Contra Liste zu erstellen. Es gibt Wohnheime on und off Campus, welche bei dem das Badezimmer en suite ist und andere, bei dem man es sich mit seinen Mitbewohnern teilt. Es gibt Studio-Apartments, auf die man sich bewerben kann, oder auch einzelne Zimmer in einer Wohnung, quasi als WG. Falls man nicht selbst kochen möchte, kann man sich zudem noch für ein Wohnheim entscheiden, bei dem Catering inbegriffen ist. Je nachdem, was man wählt, unterscheiden sich auch die Preise. Ich habe mich für das Studentenwohnheim James Baillie Park entschieden. Es liegt ca. 25 Minuten zu Fuß oder 5-10 Minuten mit dem Bus vom Campus entfernt. Tatsächlich bin ich hauptsächlich gelaufen und allgemein kann man sagen, dass man innerhalb von Leeds viel zu Fuß schaffen kann. Vom Campus sind es selbst nur 10 Minuten zu Fuß in die Innenstadt. Dies habe ich als Pluspunkt an Leeds gesehen. Dadurch wirkt die Stadt nicht so anonym wie eine Großstadt und auch die neugewonnenen Freunde wohnen meist in der Nähe.

Kleiner Tipp am Rande: Die Häuser und Wohnheime sind in England leider nicht so gut gedämmt, wie man es vielleicht aus Deutschland gewohnt ist. Falls man also schnell friert, sollte man, besonders wenn man zum Wintersemester in Leeds ist, genügend Pullover und Langarmshirts einpacken. Weiterer Insider-Tipp: Falls das Zimmer dennoch zu kalt ist, lohnt es sich beim Maintenance-Team nach einem weiteren Heizkörper nachzufragen.

Gasthochschule/ Gastinstitution und Ablauf des Studiums

Aus dem Modulkatalog habe ich mir mehrere Module und Kurse herausgesucht, die ich interessant fand. Dabei ist zu beachten, dass an der University Leeds nicht alle Kurse auch von Internationals belegt werden können bzw. gewisse Anforderungen benötigt werden, die man nachweisen muss. Ich habe mich auf mehrere Kurse beworben und wurden dann in drei eingeteilt. Meine Kurse waren jeweils 20 Credits wert. 60 Credits entsprechen an der Universität Hamburg umgerechnet 30 Leistungspunkten (ECTS). In dem Uni-System Minerva (vergleichbar mit Stine) wird alles verwaltet und man findet sich schnell zurecht. Auch der Umgang mit den Professoren und Dozenten selbst empfand ich als sehr familiär. Ähnlich wie auch in Deutschland muss man Leistungen erbringen, wie zum Beispiel Referate, Assignments und Assesements, Essays und/oder Klausuren. Dies ist je nach Studienrichtung und Kurs verschieden. Meines Erachtens ist die Anforderung auf einem ähnlichen Level wie in Deutschland.

Wenn man nicht Zuhause in seinem Zimmer lernen möchte, bieten sich die vielen Lernplätze in den Bibliotheken oder Cafés an.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Besonders das Campusleben habe ich genossen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten seine Freizeit hier zu verbringen. Fast täglich gibt es von der Uni oder von Studentenverbindungen organisierte Events, die man einfach online nachschauen kann. Am Anfang des Jahres stellen sich auf einer großen Fair auch alle Societies und Clubs der Uni vor, denen man beitreten kann. Von Sport bis hin zu Hobbies und Interessen ist alles vertreten. Tipp: Man kann auch schon vorher auf der University-Webseite nachschauen, welche Clubs es gibt, um einen groben Überblick zu bekommen. Durch die wöchentlichen Socials und Events der Clubs lernt man schnell neue Leute kennen, sodass man nicht nur mit Studenten aus seinem eigenen Studiengang in Kontakt kommt. Ich habe mich unter anderem für den Hiking-Club entschieden. Es war eine großartige und günstige Gelegenheit etwas mehr von der Landschaft von England, aber auch von Schottland und Wales auf Tages- oder Wochenend-Wanderungen kennenzulernen.

Auch Leeds selbst bietet viele Freizeit- und Kulturmöglichkeiten an. Ein traditionelles Event, für das Leeds landesweit bekannt ist, ist unter anderem der Otley-Run. Jeden Samstag verkleiden sich Hunderte – mehr oder weniger originell – und ziehen ab Mittag durch 15 Bars. Spaß und neue Freunde sind dabei garantiert! Der gut besuchte Kostümladen in Leeds bietet eine gute Anlaufstelle, um sich dafür auszurüsten.

Kulinarisch kann Leeds vielleicht nicht ganz mit dem bunten Hamburg mithalten, aber nach einigen Wochen habe ich meine liebsten Restaurants, Bars und Cafés in Leeds gefunden. Besonders das Café im Museum und den Hyde Park Book Club habe ich als inspirierenden Platz lieben gelernt. Dort habe ich auch so einige Stunden zum Lernen verbracht. Eine absolute Empfehlung!

Zusammenfassung

Allumfassend kann ich jedem ein Auslandssemester in Leeds ans Herz legen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, die einem geboten wird und die ich zu keinem Zeitpunkt bereut habe. Ich habe wunderbare Freunde fürs Leben gefunden und konnte mit verschiedenen Kulturen zusammenleben. Der Austausch mit ihnen hat in verschiedenen Weisen meinen Horizont erweitert.

Zudem konnte ich durch das Studieren an einer anderen Universität ein anderes Campus- und Studentenleben kennenlernen, sowie Kurse belegen, die nicht in Hamburg angeboten werden.

Ein Auslandssemester ist eine einzigartige Erfahrung, die man im Leben nicht missen sollte. Es ist eine Gelegenheit, neue Dinge zu erleben, seine Komfortzone zu verlassen, neue Freunde zu schließen, tiefere Einblicke in eine andere Kultur zu bekommen und seine Sprachfähigkeiten zu verbessern und/oder zu festigen.